

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 62 (1968)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** 36. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 36. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Die diesjährige Delegiertenversammlung fand am 4./5. Mai im Hotel «Bellevue» auf Rigi-Kaltbad statt. — Am Vormittag des 4. Mai traten die Mitglieder des Zentralvorstandes zu einer mehr als dreistündigen Sitzung zusammen. Zu den behandelten Traktanden gehörte z. B. auch die Frage der Mitarbeit von Gehörlosen im Zentralvorstand. Man war sich darüber einig, dass dies im Interesse der engeren Zusammenarbeit wünschbar wäre und die-

ser Schritt deshalb getan werden sollte. Es wird aber für den oder die gehörlosen Vertreter keine leichte Aufgabe sein, dem Gange der Verhandlungen immer lückenlos folgen zu können. Es muss eine praktische Lösung gefunden werden, welche die Schwierigkeiten der gegenseitigen Verständigung überwinden hilft.

\*

Die Delegiertenversammlung begann am Nachmittag. Der Verbandspräsident, Herr



Der Zentralvorstand an der Arbeit. Präsident Dr. G. Wyss, assistiert von Fräulein Eichenberger, Zentralsekretärin, und Herrn Konrad Graf, Kassier des SVTG (links). Die Herren Pachlatko,

Conzetti, Prof. Dr. Graf. Rechts Fräulein Lini-ger, Herr Pfarrer Brunner, Herr Walther und der Redaktor der «GZ», Alfred Roth.

Dr. G. Wyss aus Bern, konnte ungefähr ein halbes Hundert Delegierte und Gäste begrüßen. Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 10. Juni 1967 in St. Gallen wurde einstimmig genehmigt und verdankt, ebenso die Jahresrechnung 1967 und das Budget für 1968. Der Verbandskassier, Herr K. Graf, Bern, hatte zuvor zu einzelnen Posten auf der Einnahmen- und Ausgabenseite nähere Erklärungen gegeben.

\*

Die Schlussbilanz für 1967 lautet: Einnahmen Fr. 99 518.62, Ausgaben Fr. 124 686.35. Es muss also ein Defizit von Fr. 25 167.73 auf neue Rechnung übertragen werden. Seit 1960 ist die Verbandsrechnung nie mehr defizitlos gewesen. Ohne die gewichtigen Beiträge der Eidgenössischen Invalidenversicherung (1967 Fr. 22 984.—), der Kartenspende Pro Infirmis (Fr. 20 000.—) und dem Reinerlös vom Taubstummenkalender (Fr. 19 434.60!) könnte der Verband die bisherigen Aufgaben kaum mehr finanzieren und keine neuen mehr übernehmen, auch wenn sie noch so dringend wären. — Eine solche neue Aufgabe war zum Beispiel die Früherfassung der gehörgeschädigten Kinder. Sie wurde durch die vom Verband organisierte 1. Schweizerische pädoaudiologische Tagung in Luzern (1966) mächtig gefördert. Der Verband hat auch den ersten Ausbildungskurs von Audio-Pädagogen am Heilpädagogischen Institut der Universität in Freiburg (1967) organisiert. Die Ausgaben für diesen Kurs belasteten die Verbandskasse mit Fr. 12 833.20.

\*

Ein weiteres Beispiel für die Pionier-Tätigkeit des Verbandes ist das auf Ende 1966 herausgegebene «Lukas-Evangelium in einfacher Sprache». Kein Verlag hätte es gewagt, ein solches Werk drucken zu lassen. Denn man wusste im voraus, dass es nicht in grossen Mengen verkauft werden kann. Aber der Verband wagte es und nahm die Kosten von Fr. 25 480.25 auf sich, die nun in der Rechnung 1967 erscheinen. Bisher sind zirka 2200 Exem-

plare davon verkauft worden und haben einen Erlös von rund 12 000 Franken gebracht.

\*

Anfangs November 1967 begann am Heilpädagogischen Seminar Zürich ein neuer zweijähriger Kurs für Taubstummenlehrer. Daran können nun auch weitere Mitarbeiter aus der Taubstummenfürsorge und -seelsorge als Hörer (Gäste) teilnehmen. Der Staat, d. h. die Kantone, sorgt wohl für die Ausbildung von Lehrern, aber für die Vorbereitung und die Lehr-tätigkeit an Taubstummenschulen unternimmt er nichts. Auch hier musste der Verband vorangehen und eine Lösung finden, die unsern kleinen Verhältnissen angepasst ist.

\*

In Nr. 8 der «GZ» konnten wir über die erfreuliche Weiterentwicklung der interkantonalen gewerblichen Berufsschule für Gehörlose berichten. Auch hier hat der Verband Pionierdienste geleistet. Dank der IV ist der Betrieb der Gewerbeschule finanziell weitgehend gesichert. Aber der Verband ist auch in Zukunft verantwortlicher Träger der Schule. Der Zentralvorstand hat z. B. an der letzten Sitzung den Präsidenten der Zentralkommission der Gewerbeschule gewählt. Es ist Herr Dr. H. Käser, Aarau, der sich zur Übernahme dieses wichtigen Amtes bereit erklärt hat. Dafür dankte ihm der Verbandspräsident herzlich, sowie auch seinem Vorgänger, Herrn Vorsteher H. Frei, Luzern, für seine vieljährigen guten Dienste. — Aus der von der Zentralsekretärin, Fräulein V. Eichenberger, vorgelegten Rechnung 1967/68 konnte man entnehmen, dass der Betrieb der Gewerbeschule im Schuljahr 1967/68 total Fr. 145 942.90 gekostet hat.

\*

Dass unsere «Gehörlosen-Zeitung» ohne die tatkräftige Unterstützung des Verbandes nicht auskommen kann, wissen ihre Leser ja schon lange. Sie müsste das gleiche Schicksal erleiden wie ihre Vorgängerinnen, die alle wegen Geldmangels ihr

Erscheinen einstellen mussten. Wie jedes Jahr, so durfte auch diesmal Ro. den Delegierten von seiner Arbeit in der Redaktionsstube erzählen und Herr Wenger von seinen Freuden und Leiden als «GZ»-Verwalter berichten.

\*

Über die Arbeit in den angeschlossenen Fürsorgevereinen und vor allem in den verschiedenen Heimen konnte an der Delegiertenversammlung nicht gesprochen werden. Kurzberichte aus ihrer Tätigkeit sowie aus den Schulen sind im schmucken, gedruckten Jahresbericht des Verbandes enthalten. Fräulein Liniger, Zentralsekretärin von Pro Infirmis, dankte in der Schlussdiskussion besonders den vielen Mitarbeitern, die ja selten genannt werden und in der Stille pflichtgetreu und mit Liebe täglich ihren Dienst leisten.

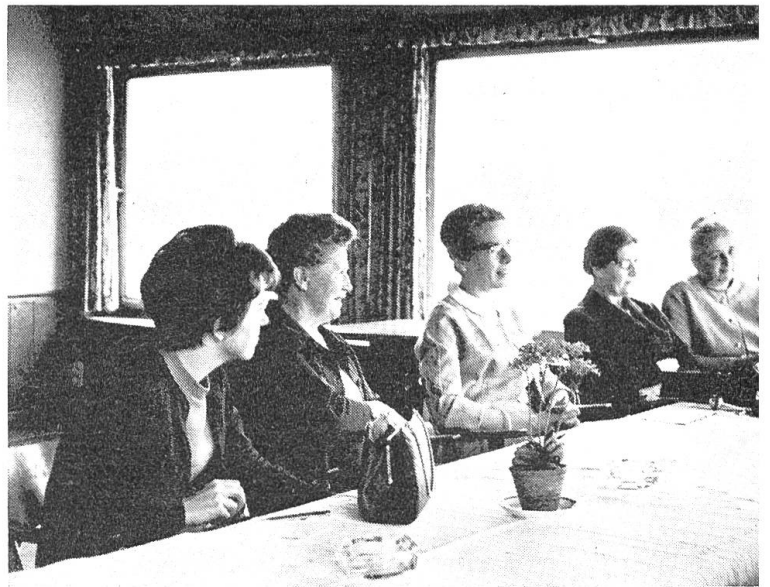
\*

Nach den geschäftlichen Traktanden folgte ein Kurzreferat von Herrn Dr. med. A. R. Bodenheimer, Zürich, über Schwierigkeiten im Umgang mit Gehörlosen mit anschließender Diskussion.

\*

Etwas Neues war die Gruppenarbeit. Sie fand am Sonntagvormittag statt. Es war so etwas wie eine Diskussion am runden Tisch. In drei Räumen setzten sich kleine Gruppen von Teilnehmern an den Tisch und besprachen miteinander je eines der folgenden Probleme: 1. Freizeitgestaltung in Wohn- und Altersheimen. 2. Das Tragen der Hörgeräte nach der Schulentlassung. 3. Erziehung und Schulung von Mehrfachgebrechlichen. Das Ergebnis dieser Gespräche wurde nachher in der gemeinsamen Schlussitzung bekanntgegeben. — Nach dem offiziellen Schluss der Delegiertenversammlung blieb bis zum letzten gemeinsamen Mittagessen noch Zeit für einen Bummel auf Rigi-Kulm.

Ro.



«Freizeitgestaltung im Heim» ist das Thema dieser Gruppe.



Hier spricht man über Hörgeräte.



Abschied vom Rigi — nach einer arbeitsreichen und schönen Tagung.